

# Von Klassik bis Jazz

## Sommerkonzert des Hans-Leinberger-Gymnasiums musste in die Nachspielzeit

Von Uwe Grimm

Claudio Monteverdis „A un giro sol de' bell' occhi lucenti“ eröffnete einen Abend, der einem musikalischen Schaulaufen junger Musiker am Hans-Leinberger-Gymnasium glich. Dabei glänzte die Bläsergruppe unter der Leitung von Studienrat Florian Huber gleich zu Beginn und ließ erahnen, was da noch kommen sollte. Zunächst begrüßte Schulleiter Ulrich Kosterhon zum jährlichen Sommerkonzert des HLG aber viele Ehrengäste, die gut 700 Zuschauer und die jungen Musiker, die den Abend gestalten sollten.

Aktuell zur Fußball-Europameisterschaft verglich der Oberstudienleiter deren Arbeit mit der einer Fußballmannschaft. Auch hier seien „eine gute Vorbereitung und akkurate Trainings-Arbeit vonnöten, um sich den Szenenapplaus aus der Fankurve zu verdienen“, so der Schulleiter. Die Hoffnung Kosterhons „auf ein grandioses Finale“ sollte sich – zumindest was die Schul-Ensembles anging – erfüllen.

Erster Hoffnungsträger – nach der Bläsergruppe – war das Große Orchester. Unter der Leitung von Oberstudienrat Roland Baumgartl konnte auch dieses überzeugen. Mit W.A. Mozarts „Das klinget so herrlich“ aus der „Zauberflöte“, Erik Saties „Gymnopédie Nr. 1“ und dem englischen Shanty „The Wellerman“ gab es eine Kostprobe seiner Leistungsfähigkeit und glich die Führung der Bläser aus.

Leistung erbrachte auch der Kleine Chor, dessen Leiterin Studienrätin Barbara Reverchon zufrieden gewesen sein dürfte. Begleitet von Klavier und Schlagzeug standen moderne Stücke von Justin Timberlake („Can't stop the Feeling“) und der Band Imagine Dragons („Believer“) auf dem Programm, die der



700 Zuschauer waren zum Sommerkonzert des HLG gekommen.

Foto: Uwe Grimm

Chor sehr gut meisterte und damit die Führung übernahm.

Das Vororchester, ebenfalls unter der Leitung von Roland Baumgartl, bot einen „Sommerkanon“ und „Schirazula“ des italienischen Komponisten Girolamo Mainerio. Damit glich das Orchester die Führung des Kleinen Chores aus – sehr zum Gefallen der „Fankurve“.

Dann schlug die Stunde des Vokalensembles. „A Million Dreams“ und „Come alive“, beide aus „The greatest Showman“, waren für Szenenapplaus geradezu prädestiniert. Das von Oberstudienrätin Monika Schwarz am Klavier begleitete Ensemble durfte diesen auch unmittelbar erfahren. Geschmeidige Darbietung unter vollem Einsatz sicherte der Gesangsgruppe die alleinige Führung – aber es sollte spannend bleiben. Zwischen den Darbietun-

gen verdienten sich Susi und Elmar als „Pausenfüller“ ihren Beifall. Trotzdem deren Oma „das Internet kaputtgemacht hat“ war das Publikum von den kurzweiligen und amüsanten Erzählungen begeistert.

### Verlängerung aufgrund Tatsachenentscheidung

Als das Jazzensemble die Bühne betrat, lag eine Vorentscheidung in der Luft. Kraftvolles Spiel gepaart mit gesanglicher Raffinesse sollte den krönenden Abschluss des Konzertabends bringen. Die Darbietungen unter anderem von „The Chicken“, „All I got“ und der The Specials-Nummer „A Message to Rudy“ sorgten für Begeisterung. Dies war nicht zuletzt Liv Dettenhammer aus der 11. Klasse zu verdanken, die hier bei den Gesangsparts eine be-

eindruckende Vorstellung ablieferte.

Dann aber waren, folgt man Schulleiter Kosterhorns Eingangsworten, die 90 Minuten und damit das Spiel vorüber. Offenbar hatte der oberste „Schiedsrichter“ des Abends aber vom Video-Assistenten einen völlig verkehrten Spielablauf übermittelt bekommen – vermutlich wegen des „kaputten“ Internets. In seiner Schlussrede bedankte er sich zwar ausdrücklich bei allen Beteiligten, freute sich über das überragende Spiel, entschied aber auf „Unentschieden“. Damit schickte er die Schulensembles in die Verlängerung. Das grandiose Finale erfolgte mit dem gemeinsamen Schlusstück „Fly me to the Moon“. Die jungen Musiker nebst Ensembleleiter und -leiterinnen nutzten die „Nachspielzeit“ zum Sieg – für alle.